

hundreds zu datierende³³) Teil behandelt — von einer Ausnahme abgesehen — ausschließlich Bischof Otto I. von Bamberg. Für sämtliche hier vereinigten Texte stellt Clm 13087 die älteste bekannte Überlieferung überhaupt dar. Eine Analyse dieser Stücke ist umso mehr geboten, als diese Handschrift bis jetzt nur von den Hymnenforschern Mone, Drevés und Blume ausgewertet wurde³⁴); den Historikern ist sie unbekannt geblieben.

1) fol. 181^v—184^r: *In festivitate beati Ottonis episcopi (lectiones)*³⁵). Inc. *Memoriam iusti cum laudibus celebrare*; expl.: *duplex edificatio et excelsi parietes templi*. Druck: „Sermo in memoriam beati Ottonis“, ed. R. Köpke, MG. SS. 20, 770 f.³⁶).

2) fol. 184^r—186^v: *In translatione beati Ottonis confessoris atque pontificis (lectiones)*³⁷). Inc.: *Beatus Otto episcopus omni tempore*; expl.: *et potestas per immortalia secula. Amen*. Druck: (unvollständig) „Sermo in memoriam“ (s. oben), MG. SS. 20, 771; vollst.: Andreae abb. Bambergensis de vita s. Ottonis libri quatuor, ed. V. Jasche (Kolberg 1681) 250—256³⁸).

³³) Die Datierung dieses Teils der Hs. ergibt sich aus dem Schriftbefund, dessen sorgfältige Minuskel auf das letzte Drittel des 12. Jh. verweist, aus dem Initialenschmuck, den Boeckler (s. oben Anm. 30) S. 119 dem letzten Jahrzehnt des 12. Jh. zuschreibt und aus der Tatsache, daß dieser Codex bereits Texte für die liturgische Feier der „Translatio beati Ottonis confessoris atque pontificis“ enthält, also bereits die im Jahre 1189 vollzogene Heiligsprechung und Translation Bischof Ottos voraussetzt. Der Catalogus clm. 2, 2, 102 datiert auf 13. Jh., lediglich Drevés (s. unten S. 99) und Blume (s. oben Anm. 32) haben richtig „saec. 12“.

³⁴) Vgl. oben Anm. 32, unten S. 99.

³⁵) Daß dieser bisher als „Sermo“ bezeichnete Text im 12. und 13. Jh. für die liturgischen Lektionen am Tage der Depositio Ottonis (30. Juni, vgl. A. Lagemann, Der Festkalender des Bistums Bamberg im Mittelalter, seine Entwicklung und Anwendung (Diss. Ms. Würzburg 1952) S. 79, 150, 191) verwendet wurde, ergibt sich nicht nur aus den durch acht römische Ziffern am Rand des Textes markierten Leseabschnitten, sondern auch durch die Bezifferung und Rubrizierung des gleichen, hier allerdings unvollständig erhaltenen Textes in dem dieser Hs. zeitlich sehr nahestehenden Clm 14726 fol. 50^{r-v}: *In festivitate sancti Ottonis lect.* Die Zahl der Lektionen läßt übrigens mit Sicherheit auf ein monastisches Offizium schließen, vgl. V. Leroquais, Les Bréviaires manuscrits des Bibliothèques publiques de France 1 (1934) S. LXV. — Die ursprüngliche Bedeutung dieses Textes, der eine bis jetzt wenig beachtete historiographische Würdigung Bischof Ottos darstellt, ist noch ungeklärt.

³⁶) Der Text in Clm 13087 endet jedoch bereits mit MG. SS. 12, 771 Z. 27.

³⁷) Text am Rande durch römische Zahlen in 8 Lektionsabschnitte geteilt (vgl. oben Anm. 35). Zur Translatio s. Ottonis vgl. Lagemann (wie Anm. 35) S. 97, 99, 100, 167, 169, 191, 206, 209.

³⁸) Bei Jasche (s. oben Anm. 24) ist der in Clm 13087 auf Depositio und Translatio aufgeteilte Text allein als Lektion für die Translatio Ottonis vor-